

## Ranghohe Krieger für sichere Straßen auf der frühmittelalterlichen Baar

Etwa um die Mitte des 5. nachchristlichen Jahrhunderts gründete eine alamannische Adelsfamilie einen Hof im Tal der Breg, dem südlichen Quellfluß der Donau. Vermutlich lag dieser Hof nahe der Römerstraße, die von der Baar über den Südschwarzwald in den Breisgau führte. Die Platzwahl (auf der heutigen Gemarkung von Bräunlingen) ist in erster Linie mit der Kontrolle dieser wichtigen Verkehrsachse zu erklären, die schon in frühromischer Zeit die Kastelle an der oberen Donau mit denen des Kaiserstuhlgebiets verbunden hatte.

Faßbar für uns wurde diese Adelsfamilie bisher nur durch ihre beigabenreichen Gräber, die sie zunächst am Fuß, später auf der Kuppe eines mächtigen prähistorischen Grabhügels im Talgrund angelegt hatte. Während die ältere der beiden hier bestatteten Generationen nur durch ihre weiblichen Angehörigen vertreten ist, gehört zur jüngeren Generation ein um 500 n. Chr. verstorbener Mann mit einem kostbaren Schwert, einer sog. Goldgriffspatha, die als eine Art Insignie, jedenfalls als Zeichen seines hohen Ranges aufzufassen ist. Waffen dieses Typs waren nicht nur wegen ihrer dekorativen Elemente, sondern auch wegen der Qualität ihrer Klingen geschätzt. So verwundert es nicht, daß merowingische Könige, wie der 482 im belgischen Tournai verstorbene Childerich, solche Schwerter besaßen. Aber auch adlige Gefolgsleute kommen als Träger derartiger Prunkwaffen in Betracht.

Die Bräunlinger Spatha ist beschädigt und damit unvollständig ins Grab gelangt. So fehlen u.a. der Knauf und die kennzeichnende Goldverkleidung des Griffes. Der hohe Wert und die Exklusivität dieser Waffe, die keine einheimische Arbeit ist, sondern aus dem Mittelmeergebiet stammt, läßt sich aber an der aufwändigen Schmiedearbeit (der sehr feinen Damaszierung), an einem goldenen Scheidenbeschlag mit flächendeckenden Einlagen aus rotem Halbedelstein, am silbernen Ortband und an einer großen Schwertperle aus Bernstein ablesen. Dazu kommt noch ein nach der Fundlage zu dieser Perle gehörendes Goldschnällchen mit flachem, formgeschliffenem Almandin. Auch wenn die weitere Grabausstattung, trotz einer massiv silbernen Gürtelschnalle, eher bescheiden wirkt, war dieser Krieger zweifellos der Ranghöchste am Ort, der „Herr“ des Adelshofes. Aber auch er stand im Dienst eines Ranghöheren, von dem er seinen Auftrag und zweifellos, wenn auch unvollständig und dadurch in ihrem Wert vermindert, die zwar alte, aber immer noch repräsentative Spatha als sichtbares Zeichen seines Amtes erhalten hat.

*Gerhard Fingerlin*



Bräunlingen Grab 5,  
Teile der Spatha und Zubehör